

Wahl und Los. Dieses Prinzip der größtmöglichen Teilhabe ist in der weiteren Entwicklung des politischen Aristotelismus von entscheidender Bedeutung, weil es dem monarchistischen Prinzip der *reductio ad unum* Schranken gesetzt hat⁹⁰.

Der zweite Teil, die Liste von Kapitelüberschriften, ist für die Kenntnis der Quellen Engelberts ebenso aufschlußreich⁹¹. Engelbert übernimmt nämlich gleich zwölf Kapitelüberschriften direkt aus *De regimine principum* des Aegidius Romanus. Daß Engelbert diesen im Mittelalter verbreitetsten Fürstenspiegel⁹² gekannt hat, ist zwar nicht völlig überraschend, bis jetzt fehlte jedoch jedwede Grundlage für diese Hypothese. 1281 hielt sich Aegidius Romanus in Padua auf, wo er am Generalkapitel der Augustiner-Eremiten zwanzig *Quaestiones disputate*⁹³. Zur selben Zeit befand sich auch Engelbert in Padua, und es wäre gut möglich, daß er damals vom gerade fertiggestellten Fürstenspiegel des Aegidius erfuhr. Im Gegensatz zu dem Thomas-Exzerpt, für das sich keine handschriftliche Vorlage in Admont⁹⁴ oder St. Peter finden läßt, gibt es für den Fürstenspiegel des Aegidius einen mittelbaren Hinweis darauf, daß Engelbert eine Handschrift dieser Abhandlung zur

90) Nach Quentin SKINNER, *The Foundations of Modern Political Thought 1: The Renaissance* (1978) S. 148 u. 151, führt dieses Prinzip im politischen Denken Italiens (von Marsilius über Bartolus bis Salamonio) zur Forderung nach institutionalisierter Teilhabe des *popolo* an der Regierung. Ähnlich: Maurizio VIROLI, *From Politics to Reason of State. The Acquisition and Transformation of the Language of Politics 1250–1600* (1992).

91) Von KNOX/SCHMITT, *Pseudo-Aristoteles Latinus* (wie Anm. 36) S. 57, wird dieser Teil fälschlicherweise als Fragment des *Secretum Secretorum* angeführt.

92) 284 Handschriften des lateinischen Originals zählt Jürgen MIETHKE, *Politische Theorie in der Krise der Zeit. Aspekte der Aristotelesrezeption im frühen 14. Jh.*, in: *Institutionen und Geschichte. Theoretische Aspekte und mittelalterliche Befunde* (Norm und Struktur. Studien zum sozialen Wandel im Mittelalter und in der frühen Neuzeit 1), hg. von Gert MELVILLE (1992) S. 157–186, hier S. 163 Anm. 14; nur das ps.-aristotelische *Secretum Secretorum* zählt mehr Handschriften (über 600), vgl. KNOX/SCHMITT, *Pseudo-Aristoteles Latinus* (wie Anm. 36) S. 54 ff.

93) Gerardo BRUNI, *Quaestiones I–XX a fratre Aegidio Romano Paduae disputatae in Capitulo generali O. E. S. A. 1281*, *Analecta Augustiniana* 17 (1939/40) S. 125–150; zur Biographie des Aegidius: Francesco DEL PUNTA/Silvia DONATI/Concetta LUNA, *Egidio Romano*, in: *Dizionario biografico degli Italiani* 42 (1993) S. 319–341.

94) Cod. Adm. 236 (von Engelbert glossiert) enthält eine gekürzte Version der *Prima Secundae*, die nur das erste Argument und das *corpus articuli* umfaßt und daher nicht als Vorlage dienen konnte; vgl. H. F. DONDAINE/H. V. SHOONER, *Codices manuscripti operum Thomae de Aquino* (1967) 1, S. 12.